

Jahrb. Bochumer Bot. Ver.	1	188-192	2010
---------------------------	---	---------	------

Pflanzenporträt: *Boswellia* und *Commiphora* – Weihrauch und Myrrhe (*Burseraceae*)

CORINNE BUCH & ARMIN JAGEL

[...] siehe, da kamen Weise vom Morgenland nach Jerusalem und sprachen: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen im Morgenland und sind gekommen, ihn anzubeten. [...] Und siehe, der Stern, den sie im Morgenland gesehen hatten, ging vor ihnen hin, bis dass er kam und stand oben über, wo das Kindlein war. Da sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria, seiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an und taten ihre Schätze auf und schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe.

(Evangelium nach Matthäus)

Die Geschichte von Jesu Geburt und der Reise der Weisen aus dem Morgenland zu seiner Krippe ist die wohl bekannteste biblische Geschichte. Wie bei zahlreichen biblischen Geschichten wurden im Lauf der Jahrhunderte zur ursprünglichen Textaussage durch die Phantasie von Erzählern und Künstlern weitere Elemente dazugedichtet.

So wurde zum Beispiel von den drei Gaben Gold, Weihrauch und Myrrhe auf die Anzahl der Männer geschlossen - im Matthäusevangelium ist nur von "Weisen" die Rede, nicht von "drei". Als Herkunft der Weisen wird das Morgenland genannt, also ein Land östlich (Himmelsrichtung des Sonnenaufgangs) von Israel. Man nimmt heute an, dass es sich dabei um Persien handelt und dass die Weisen naturwissenschaftliche Gelehrte, vielleicht Astronomen, mit einem religiösen Hintergrund waren. Die Bezeichnung der Weisen als Könige wurde erst einige Jahrhunderte nach der Niederschrift des Evangeliums verbreitet und weitere Jahrhunderte später erhielten die Könige ihre Namen Casper, Melchior und Balthasar. Die Darstellung Melchiors als Farbigen geht auf noch jüngere Zeit zurück, ebenso zahlreiche weitere Details wie der Ritt auf Kamelen.

Der Ursprung des Sterns von Bethlehem als helle Himmelserscheinung, die heute meist als Komet dargestellt wird, ist wissenschaftlich nicht geklärt. Da das genaue Datum der Geburt Jesu nicht bekannt ist, kann es sich bei der hellen Himmelserscheinung auch um eine besonders auffällige Planetenkonstellation oder eine Supernova, die Explosion eines massereichen Sternes, gehandelt haben.

Symbolische Bedeutung und Verwendung der Geschenke Gold, Weihrauch und Myrrhe

Bereits im Altertum galt Gold als überaus wertvoll. Aber genauso zählten auch Weihrauch (= geweihter Rauch) und Myrrhe (vom Arab. murr = bitter) zu den wertvollsten Substanzen ihrer Zeit. Obwohl es reichlich Bäume der beiden Arten gab, waren die Substanzen aufgrund des langen Transportwegs ins Mittelmeergebiet durch die Wüste und durch die in den Oasenstädten zu verrichtenden Zölle kostbar. Gleichzeitig sind alle drei Geschenke aber auch von großer symbolischer Bedeutung: Gold stand für Königtum, Weihrauch für Heiligkeit und Myrrhe für Leiden.

Das Weihrauchgeschenk der Weisen aus dem Morgenland symbolisiert daher indirekt Gottes Vergebung der Sünden, indem er Jesus als seinen Sohn schickt. Katholiken benutzen Weihrauch zum Gebet, da sein Rauch wie ein Gebet zum Himmel aufsteigt (in der Bibel z. B. in Psalm 141, Offenbarung 8,4 und an weiteren Stellen beschrieben). Ein elementarer Bestandteil der Symbolik des Weihrauchgeschenkes ist die Verehrung von Jesus göttlicher Herkunft. Myrrhe wurde in vielen Kulturen Toten bei der Bestattung beigelegt, zudem wurden sie mit Myrrheextrakt einbalsamiert. Dieses Geschenk kündigt bereits bei seiner Geburt Jesus Tod an. Daher kann man das Myrrhegeschenk als Betonung Jesus menschlicher (sterblicher) Seite deuten.

In jedem Fall aber freuen sich heute kleine und große Kinder über den Mythos der drei Weisen, denn darauf zurück geht auch der Brauch, dass an Weihnachten Geschenke verteilt werden.

Weihrauch (*Boswellia sacra* und *B. serrata*)

Bei den Pflanzen, aus denen Weihrauchharz gewonnen wird, handelt es sich um mehrere Arten der Gattung *Boswellia*, vor allem um *B. sacra* (= *Boswellia carteri*, Somalischer Weihrauch), der aufgrund seiner langsam verbrennenden Eigenschaften vorwiegend zum zeremoniellen Räuchern verwendet wird, und *Boswellia glabra* (= *B. serrata*, Indischer Weihrauch) mit medizinischem Anwendungsschwerpunkt. Ein weiterer, eigentlich für das Harz, manchmal aber auch für die ganze Pflanze verwendeter Name ist Olibanum.

Die Gattung *Boswellia* gehört zur überwiegend pantropisch verbreiteten Familie der Balsambaumgewächse (Burseraceae), die sich durch Arten mit hohem Gehalt an ätherischen Ölen auszeichnet.

Bei *Boswellia sacra* (Abb. 1-4) handelt es sich um kleine gedrungene, obstbaumähnliche Bäume mit unpaarig gefiederten Blättern. Die weißlichen Blüten mit orange-rötlichen Staubbeuteln sind 5-zählig und zu einem Blütenstand zusammengefasst. Zeitpunkt der Blüte ist April, als Frucht wird eine dreikantige, beerenartige Steinfrucht ausgebildet.



Abb. 1: Landschaft im Oman mit ...



Abb. 2: ... Somalischer Weihrauch (*Boswellia sacra*) (Fotos: B. LOHMANN).



Abb. 3: Blühendes Exemplar (Foto: B. LOHMANN).



Abb. 4: Stämme (Foto: B. LOHMANN).



Die Heimat des Somalischen Weihrauches (*Boswellia sacra*) liegt in Somalia, Ägypten und Südarabien (Oman und Jemen), also in sehr trockenen Regionen. *Boswellia serrata* stammt aus Trockengebieten Indiens. Ein Anbau der Arten zur kommerziellen Weihrauchproduktion wird außerdem noch in wenigen weiteren Ländern mit ähnlichem Klima betrieben.

Abb. 5: Brocken von getrocknetem Harz an einem Baumstamm (Foto: B. LOHMANN).

Zur Gewinnung des honiggelben bis bernsteinfarbenen Harzes wird analog zur Produktion von Kautschuk die Rinde angeschnitten und das herauslaufende Harz getrocknet und abgesammelt (Abb. 5). Dies geschieht im Frühjahr bis Sommer, wobei später gewonnenes Harz als höherwertig gilt. Pro Baum können jährlich mehrere Kilogramm Harz gewonnen werden (Abb. 6 & 7). Aus dem Harz wird auch das ätherische Öl gewonnen, welches z. B. in Parfüm verwendet wird. Die Weihrauchbrocken enthalten etwa 70 % Harze, 27 bis 35 % Gummi und 3-8 % ätherische Öle.



Abb. 6: Harzbrocken des Somalischen Weihrauchs (*Boswellia sacra* = *B. carteri*) ... (Foto: A. JAGEL).



Abb. 7: ... und des Indischen Weihrauchs (*Boswellia serrata* = *B. glabra*) (Foto: A. JAGEL).

Weihrauch war bereits 1700 Jahre v. Chr. derart begehrt, dass es ein wichtiges Handelsprodukt wurde und zur Bildung der sog. Weihrauchstraße, einer blühenden Handelsstraße zwischen Arabien und dem Mittelmeer führte. Im Mittelmeer wurde Weihrauch schon von den Ägyptern und Phöniziern bei rituellen Handlungen verwendet und auch schon sehr früh medizinisch angewendet. Dabei wurde seine positive Wirkung bei Wundheilung oder Atemwegserkrankungen genutzt und man nahm deswegen auch die außerordentlich hohen Produktkosten in Kauf. Bis heute bekannte Heilkundige wie HIPPOKRATES und HILDEGARD VON BINGEN empfahlen Weihrauch für verschiedenste Leiden.

Heute ist die Wirksamkeit zwar durch Identifizierung des wirksamen Stoffes in Weihrauch wissenschaftlich belegt, die Pflanze findet aber aufgrund der hohen Kosten und durch den Einsatz modernerer Medikamente medizinisch nur noch Anwendung als alternatives Heilmittel bei chronischen Entzündungen. Wirksame Stoffe sind im Wesentlichen die sog. Boswelliasäuren. Insbesondere der Indische Weihrauch wird auch für die innerliche Anwendung empfohlen. Er wird zerkaut, gelutscht oder geschluckt bei Entzündungen im

Mund (Zahnfleischentzündungen!) und Rachen sowie bei Erkältungen und sogar Magenverstimmungen. Die Inhalation des Rauches soll außerdem stimmungsaufhellend wirken. Die chemisch theoretisch mögliche Entstehung des Cannabis-Wirkstoffes THC beim Verbrennen von Weihrauch ist dagegen nicht belegt.

Der Gebrauch von Weihrauch bei Zeremonien geht weit in die Zeit vor Christus zurück. Ägypter, Römer und auch Israeliten benutzten das Harz in Gottesdiensten zum Räuchern. Sein Gebrauch symbolisiert Vergebung, Reinigung und die Vertreibung des Teufels (bzw. des Bösen). In der christlichen Kirche wurde Weihrauch allerdings erst in 4./5. Jahrhundert nach Christi Geburt bei Gottesdiensten verwendet, vorher galt er als heidnisch. Der handelsübliche Gottesdienst-Weihrauch heute ist eine Mischung, die neben Weihrauch und Myrrhe auch andere Harze wie Benzoe, Storax und Tolu-Balsam sowie Zusätze von getrockneten Lavendelblüten und Zimtrinde enthält. Weihrauch wurde von den alten Ägyptern aufgrund der konservierenden (antibakteriellen) Eigenschaften bei der Balsamierung ihrer Toten verwendet, sie betrachteten Weihrauch als den auf die Erde gefallenen Schweiß der Götter.

Myrrhe (*Commiphora myrrha* und weitere Arten)

Die vorwiegend zur Gewinnung von Myrrhe genutzten Arten sind *Commiphora myrrha* und *Commiphora opobalsamum* (Abb. 8 & 9), sie gehören wie Weihrauch zur Familie der Balsambaumgewächse (Burseraceae). Auch bei Myrrhe handelt es sich um einen baumähnlichen Strauch, der Wuchshöhen bis ca. 4 m erreicht. Die bedornete Pflanze bildet unscheinbare, weißliche Blütenstände, aus deren Einzelblüten geschnäbelte Früchte hervorgehen.

Die Heimat des Myrrhebaumes liegt in Ostafrika, auf der arabischen Halbinsel und in Indien. In diesen Regionen findet auch die Myrrheproduktion statt. Wie auch beim Weihrauch handelt es sich bei Myrrhe um Harz, welches nach Verletzung der Rinde austritt, trocknet und aufgefangen wird (Abb. 10 & 11).

Myrrhe ist von sehr bitterem Geschmack, wirkt medizinisch bei Auftragung auf Wunden entzündungshemmend, desinfizierend und adstringierend (zusammenziehend). So wurde es früher gerne gegen Zahnfleischentzündungen angewendet und ist heute noch in der Zahnpastasorte "Dentagard" (neben Kamille, Minze und Salbei) enthalten. Im Mittelalter wurde Myrrhe in Deutschland auch im Kampf gegen die Pest eingesetzt.



Abb. 8: Blätter und ...
(Foto: A. JAGEL).



Abb. 9: ... junge Sprosse von *Commiphora opobalsamum* (Foto: A. JAGEL).



Abb. 10: Austretender Saft nach Anritzen eines Astes.
(Foto: A. HÖGGEMEIER).



Abb. 11: Myrrhe-Brocken (*Commiphora myrrha*)
(Foto: A. JAGEL).

Daneben wirkt Myrrhe als geräuchertes Harz beruhigend. Bei der Kreuzigung wurde Jesus Myrrhewein angeboten, der betäubend und schmerzlindernd wirken sollte. Dieser wurde von ihm aber abgelehnt (Markus 15,22). Weitere Stellen der Bibel geben Rezepte zur Herstellung von Salben und Ölen mit Myrrhe (z. B. 2. Buch Mose 30, 22-25).

Historisch betrachtet wurde Myrrhe in verschiedenen Kulturen zur Einbalsamierung von Toten verwendet. Auch wurde ein Myrrhezweig Toten mit ins Grab gelegt bzw. von Witwen am Herzen getragen.

Jedoch ist nicht zu verschweigen, dass Myrrhe in anderen Kulturen eine ganz andere Symbolik trägt und zu völlig anderen Zwecken verwendet wurde. So galt es z. B. als Aphrodisiakum und findet sogar bis heute Verwendung in Parfüms (z. B. in "Opium" von St. Laurent und "Fidji" von Guy Laroche). In der griechischen Mythologie war Smyrna (griech. für Myrrhe und gleichzeitig der griechische Name der türkischen Stadt Izmir) ein hübsches Mädchen, dessen Mutter damit angab, dass ihre Tochter schöner sei als Aphrodite (immerhin die Göttin der Schönheit!). Diese legte daraufhin Smyrna unerkannt ins Bett ihres Vaters. Als der Vater die Umstände erkannte, brachte er sich um. Smyrna wurde schwanger und in einen Myrrhenbaum verwandelt. Diana, die Göttin der Geburt, spaltete den Baum und daraus entstieg der berühmte Adonis, dessen Name heute sinnbildlich für einen schönen Mann benutzt wird.

Literatur:

DUVE, K. & VÖLKER, T. 1999: Lexikon berühmter Pflanzen. Zürich: Sanssoucie.

KAWOLLEK, W. & FALK, H. 2005: Bibelpflanzen kennen und kultivieren. Stuttgart: Ulmer.

PFEIFER, M. 1997: Der Weihrauch. Geschichte, Bedeutung, Verwendung. Regensburg: Friedrich Pustet.

SAFAYHI, H. 2001: Wie der Haschisch in den Weihrauch kam. Pharmazeutische Zeitung 10 (online unter: http://www.pharmazeutische-zeitung.de/index.php?id=pharm2_10_2001)

URANIA PFLANZENREICH 2000: Blütenpflanzen 1. Berlin: Urania.

Websites:

Depressionen: Weihrauch entspannt das Hirn, FOCUS 2008: http://www.focus.de/gesundheit/ratgeber/-psychologie/news/depressionen-weihrauch-entspannt-das-hirn_aid_303391.html

<http://www.heilige-dreikoenige.de/symbolik/index.html>

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Bochumer Botanischen Vereins](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Buch Corinne, Jagel Armin

Artikel/Article: [Pflanzenporträt: Boswellia und Commiphora – Weihrauch und Myrrhe \(Burseraceae\) 188-192](#)